Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von Otto Braun Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105 824 Otto Braun — Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
durch unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat,
durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste.
Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 15. **Neunkirchen, Samstag, den 9. April 1938.** **46. Jahrgang.**

...g des Großdeutschen Reiches.

...hrer spricht von Wien aus zur gesamten ...schen Nation am Samstag, dem 9. April.

...illionenaufmarsch des deutschen Volkes zum letzten Generalappell.

Ein Aufruf Dr. Goebbels.

...erlin, 4. April. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat folgenden Aufruf erlassen:

An das ganze deutsche Volk!

...r Führer hat die deutsche Nation in ihrer ...eit zum 10. April zum Bekenntnis aufgerufen, ...ein feierliches Jawort abzulegen zu der ge...en Tat der Wiederangliederung Oesterreichs ...s Deutsche Reich, aber zugleich auch zu dem ...Werk, das der Führer in fünf Jahren ...nalsozialistischer Aufbauarbeit eingeleitet und ...führt hat.

...mit erhält diese Wahl eine wahrhaft historische ...ung. Ueber Klassen, Stände, Berufe und Konfessionen hinweg schließt sich das ganze deutsche Volk ...zu 75-Millionen-Gemeinschaft zusammen, um ...r selbst und der Welt Zeugnis abzulegen und ...zu bekennen, daß die Schaffung des neueren ...Deutschlands eine unwiderrufliche, historische ...at ist, vom Führer vollzogen und von der ...Nation nicht nur gebilligt, sondern mit tiefer ...erung und dankbarer Freude begrüßt.

...10. April 1938 wird damit unauslöschlich in ...schichte unseres Volkes übergehen. Früher ...wir nach Parteien ab, bekannten uns zu ...Theorien, papierenen Programmen oder nebelhaften Forderungen. Heute aber stellt das ganze ...Volk sich durch sein Jawort hinter den Führer ...sein Werk.

...Einleitung dieses historischen Wahlgangs ist ...Sonntag, dem 9. April, der

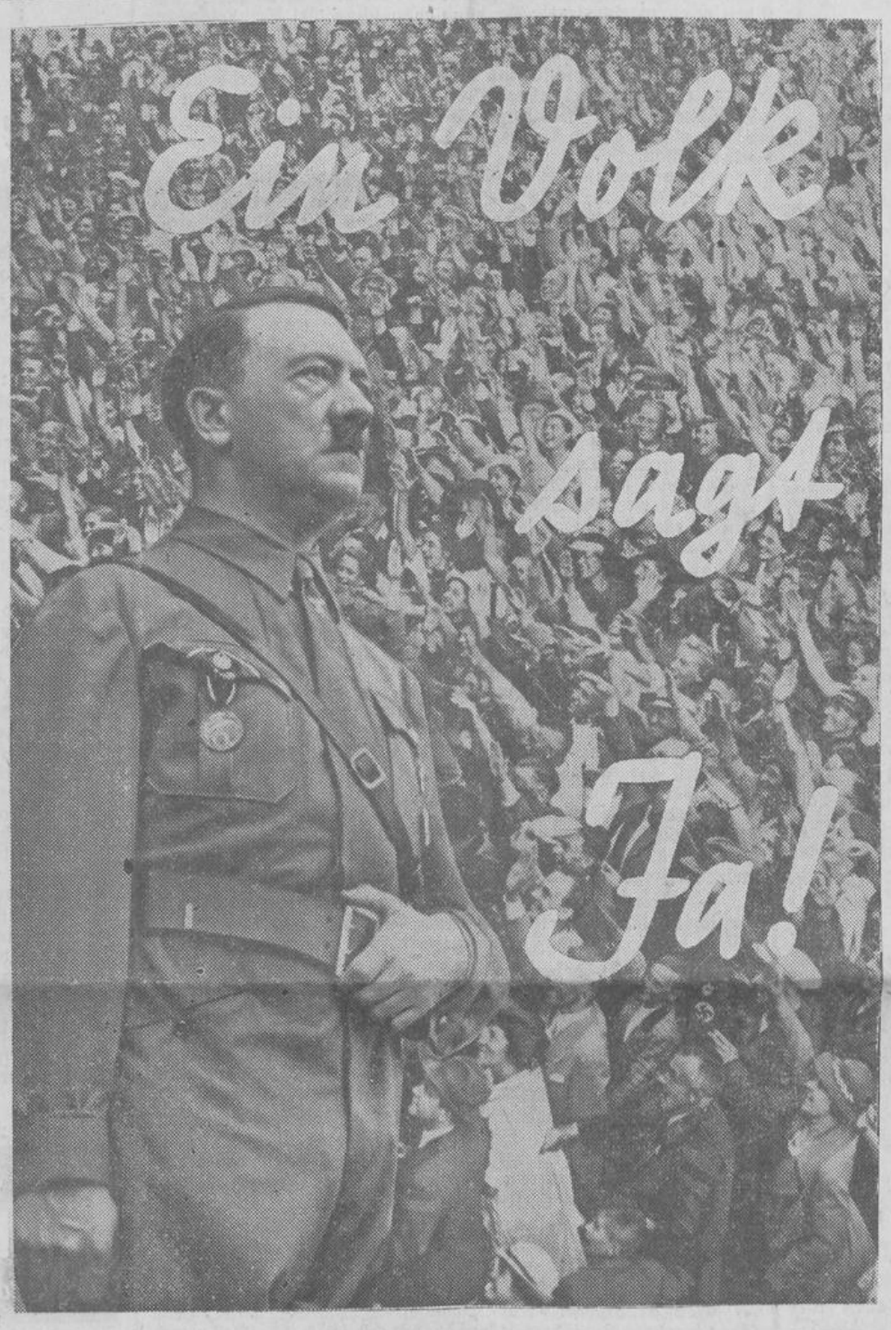
„Tag des Großdeutschen Reiches"

...Deutschland, von Aachen bis Tilsit und von ...ten bis Klagenfurt, wird sich an diesem Tag ...m Führer, zu seinem Werk und zur gro...en Tat der Wiedervereinigung des deutschen ...ches mit dem Reich bekennen.

...ittags um 12 Uhr wird der „Tag des Großdeutschen Reiches" vom Balkon des Wiener Rathauses ...proklamiert. Auf das Kommando

„Heißt Flaggen!"

...in ganz Deutschland auf allen öffentlichen ...n, an allen Privathäusern und Wohnungen ...gen des neuen Reiches hochgehen. Mit diesem ...en Akt tritt für das ganze Reichsgebiet eine ...rkehrsstille von zwei Minuten ein. Während ...Verkehrsstille ertönen in ganz Deutschland ...nen.



Die deutschen Schiffe flaggen über die Toppen, die Lokomtiven und Triebwagen der Reichsbahn geben Signal, die Flugzeuggeschwader der deutschen Luftwaffe erscheinen über Stadt und Land. In diesen zwei Minuten absoluter Verkehrsstille, die nur unterbrochen wird vom Donnern der Flugmotoren und vom Heulen der Sirenen, soll das ganze deutsche Volk sich der Größe unserer Zeit und der in ihr eingeschlossenen geschichtlichen Wende bewußt werden.

Betriebsappelle in allen deutschen Betrieben.

Von 11,55 bis 12,05 Uhr finden in allen Betrieben **Betriebsappelle** statt. Ist dann zur gewohnten Zeit die Arbeit zu Ende gegangen, dann sollen die deutschen Schaffenden in Stadt und Land ihre Fabriken, Werkstätten, Büros und Aecker verlassen, sich nach Hause begeben und ihr festlichstes Gewand anlegen. In den Nachmittagsstunden marschiert das ganze Volk auf Straßen und Plätzen auf, auf denen **Standkonzerte** der Wehrmacht, sämtlicher Gliederungen der Partei, der Vereine u. Verbände stattfinden.

Um 18 Uhr werden die Geschäfte geschlossen.

Um 19 Uhr beginnt dann der **Millionenaufmarsch des Volkes** zum letzten Generalappell. Unter Vorantritt aller Kapellen begeben sich die deutschen Menschen zu den von der Partei und ihren Gliederungen bekanntgemachten Sälen und Plätzen.

Letzte Ansprache des Führers in Wien.

Um 20 Uhr richtet der Führer von Wien aus seine letzte große Ansprache an die gesamte deutsche Nation. Keiner im ganzen Reich, der nicht in dieser geschichtlichen Stunde mitten im Volk Zeuge dieses Generalappells der Nation sein wollte! Nach der Rede des Führers wird von Wien aus das **Niederländische Dankgebet** angestimmt, das im ganzen Reich auf allen Plätzen, in allen Sälen, in Lokalen und Privatwohnungen feierlich mitgesungen wird. Von den Türmen unsrer Kirchen werden die Glocken ihre ehernen Stimmen in diesen Bitt- und Dankgesang eines ganzen Volkes mit einklingen lassen. Auf allen Höhen des Reiches entbrennen in diesem Augenblick die **Freudenfeuer,** die in der ganzen Welt kundtun sollen, daß nun der Tag der feierlichen Bestätigung der historischen Tat des Führers durch das Volk selbst anbricht. In stolzer Freude werden sich darauf die Millionenmassen unseres Volkes durch die Straßen begeben.

Eine Nacht trennt uns dann nur noch von einem historischen Wahlgang, der Zeugnis ablegen soll von der Einigkeit unsres Volkes, von der Macht unsres Reiches und von der Größe unsrer Nation.

Deutsche in Stadt und Land! Rüstet für diesen letzten großen Generalappell unsers Volkes am Samstag, den 9. April, den Tag des Großdeutschen Reiches!

Es lebe der Führer!
Es lebe unser Volk und unser Reich!

Berlin, den 5. April 1938.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda
(gez.) Dr. Goebbels.

Vor der Abstimmung.

...Führer hat seine anstrengende Wahlreise über ...ganze Reich einschließlich Oesterreich ausgedehnt und ...überall feststellen können, daß das ganze deutsche ...hinter ihm steht. Jedem Deutschen wird es ein...daß die Vereinigung auf die erfolgte Weise ein ...Schachzug gewesen ist, dem selbst das Ausland ...Hochachtung gegenüber steht, selbst dort, wo es nicht ...Wünschen entspricht.

...wenn wir uns vorstellen, wie ohnmächtig das Reich ...diesen Anschlußbestrebungen gegenüberstand und ...trefflich sie gelöst wurden, nicht kämpfend, sondern ...endlichem Jubel, so müssen wir begreifen, daß ...tes Reich hierzu die Ursache ist. Einem Schwächeinem Parteienstaat, dem hätte niemand in Oester...s jubelt.

...liegt nahe, Vergleiche anzustellen zwischen dem ...deutschen Reich und dem kleinen Oesterreich, das ...fassiller Gewaltfriede geschaffen hatte. Letzteres ...ebensunfähiges Gebilde, welches nur den Zweck ...sollte, dem nordischen Reich den Zugang zu den ...und Balkanstaaten zu versperren. Nun, da diese ...aufgehoben, eröffnet sich dem geeinten Reich dieser ...selbst und es wird sich zeigen, daß Wien, wie ...Göring sagte, wichtige Aufgaben, wirtschaftlicher ...kultureller Art zu erfüllen hat. Die deutsche Diplomatie ...verstanden, gute Beziehungen zu den Donau- und ...staaten zu unterhalten, auch zur Türkei u. Griechen...und wenn unsere Vertreter dorthin kommen um ...industriellen Dienste anzubieten, so wird ihnen ...Türe gewiesen, im Gegenteil, Deutschland ist ...Kunde von ihnen, kauft landwirtschaftliche ...Schlachtvieh, Tabak und was sie sonst noch ...und Fülle haben und liefert dafür Maschinen ...Fertigwaren mancherlei Art.

...Zollschranken zwischen Deutschand und Österreich ...fallen, der Schiffsweg über die Donau ist frei für ...Die Donau mit dem Rhein zu verbinden, bauen ...Deutschland schon jahrelang an Kanälen, eine große ...die nun durch den Anschluß schnell gefördert wird.

...schließen unsere kurze Betrachtung mit der Proklamation des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler:

„Ich proklamiere nunmehr für dieses Land seine neue Mission. Sie entspricht dem Gebot, das einst die deutschen Siedler aus allen Gauen des Altreiches hierher berufen hat. Die älteste Ostmark des deutschen Volkes soll von jetzt ab damit das jüngste Bollwerk der deutschen Nation und damit des Deutschen Reiches sein.

Ich kann somit in dieser Stunde dem deutschen Volk die größte Vollzugsmeldung meines Lebens abstatten. Als Führer und Reichskanzler der deutschen Nation und und des Reiches melde ich vor der Geschichte nunmehr den Eintritt meiner Heimat in das Deutsche Reich."

Ein Aufruf von Dr. Ley.

Berlin, 5. April.

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, erläßt „zum Tag des Großdeutschen Reiches" folgenden Aufruf:

„Schaffende Menschen in Stadt und Land!"

Am 10. April werden unser Glaube und unser freudiges Bekenntnis zu Adolf Hitler vor aller Welt triumphieren! Das große deutsche Wunder von der Wiedergeburt unseres Volkes erfüllt sich von Tag zu Tag. Die Heimkehr unsrer Brüder aus der ruhmreichen deutschen Ostmark kennzeichnet sich als ein Markstein auf dem einzigartigen Weg der nationalsozialistischen Revolution. So ist der Wahltag ein Tag der Freude, an dem das gesamte deutsche Volk seinen neuerwachten Lebenswillen der ganzen Welt entgegenruft.

So will es der Führer!

Deshalb hat der Führer den 9. April zum Festtag des ganzen Deutschen Reiches bestimmt. Von 11,55 bis 12,05 ist Reichsbetriebsappell, um eine feierliche Proklamation entgegenzunehmen. Am Nachmittag des 9. Aprils ruht in allen deutschen Betrieben die Arbeit, um sich in freudiger Hingabe und herzlicher Gemeinschaft auf die Wahl vorzubereiten. Ich mache es allen Betriebsführern, Betriebsobmännern, Werkscharmännern und Amtswaltern der Deutschen Arbeitsfront zur Pflicht, sich voll und ganz einzusetzen, damit der Festtag des Großdeutschen Reiches

einzigartig in der großen Geschichte unsers Volkes

dasteht! Wir sind durch den unbändigen Willen und Glauben des Führers endlich ein Volk geworden. Alle Grenzen der Stämme, Konfessionen und Stände sind beseitigt. Über all dem steht heute das Bekenntnis zur deutschen Volksgemeinschaft. Am 9. April bekennen wir uns zu dieser Volksgemeinschaft unter dem Führer Adolf Hitler durch unsre Freude.

Am 10. April durch unser Ja!

Wochen-Rundschau.

Wien. Die Umstellung des Geldes auf Reichsmark in der neuen Reichsbankhauptstelle ist schon in der Hauptsache erfolgt. Gold und fremde Geldsorten mußten gleichzeitig abgeliefert werden. Die Reichsbankhauptstelle trat bereits in Tätigkeit. Die Umstellung in den Läden und sonstwo geht nicht so schnell. So lange, bis der letzte Schilling abgeliefert ist, wird er auch noch angenommen und behält seine Gültigkeit.

Die deutschen Zölle auf österreichische Waren wurden am 26. März aufgehoben. Die österreichischen Zölle auf deutsche Waren sind dagegen noch in Kraft. Die deutsche Kaufkraft soll noch etwas fern gehalten werden.

Zahlreiche Arbeitslose haben in Oesterreich schon jetzt wieder Arbeit gefunden, man schätzt sie auf 30 000. Die Reglung des Reiseverkehrs begünstigt Oesterreich zunächst. Während aus dem Reich nach Oesterreich innerhalb eines Monats nur 300 ℳ gebracht werden dürfen, kann der Oesterreicher über die alten Grenzen beliebig viel mitnehmen.

Der Reiseverkehr von Deutschland nach Oesterreich wird im Sommer wahrscheinlich groß werden, denn fast jeder möchte Land und Bewohner gerne kennen lernen.

Wien. Der Führer hat für die Speisung von Notleidenden und für die Verteilung von Lebensmitteln dem Oberbefehlshaber der in Oesterreich befindlichen Truppen 100 000 ℳ zur Verfügung gestellt.

Trier. Reichsleiter Rosenberg sprach in Trier zur Abstimmung. Die national-sozialistische Bewegung und die ganze deutsche Nation habe an der feierlichen Erklärung der österreichischen Bischöfe ihre besondere Freude. — Rosenberg sagte: „Wir freuen uns des Durchbruchs der Wahrheit und dieser Anerkennung in einer geschichtlichen Stunde uud strecken jedem die Hand entgegen, der sich ohne Wenn und Aber zu Deutschland bekennt.

Der Reichsleiter betonte, daß mit der Erklärung der Bischöfe ein Wendepunkt im religiös-kulturellen Leben des Gesamtvolks eingetreten sein möge. Die nationalsozialistische Weltanschauung sei groß genug, um unter ihrer Kuppel vielen Bekenntnissen Raum zu geben.

Warschau. Ein russischer Geheimsender verbreitet Sendungen, die gegen Stalin gerichtet sind und von der polnischen Presse weiter verbreitet werden. Eine derartige Mitteilung lautet:

„Wir können dieses Leben und den wahnsinnigen Terror Stalins nicht mehr länger ertragen. Wir wollen keine Sklaven sein und bleiben. Wir hoffen, daß unser Verband sein Ziel erreichen wird.

Melitta-Kaffeefilter in versch. Größen
Melitta-Teefilter
Melitta-Teemühle
Melitta-Kaffeekanne
Melitta-Schüsselhalter
vorrätig bei
Otto Braun.

Der feinherbe Geschmack des Kornfranck* ist der Grund, daß er so viel und immer gern getrunken wird

* NIE KOCHEN, NACH ANLEITUNG ZUBEREITEN!

London. Lord Halifax hatte eine Unterredung mit den Gewerkschaftsführern, die eine Aufhebung des englischen Waffenausfuhrverbots nach Spanien forderten. Der Lord lehnte ab mit der Begründung, daß eine Einmischung in den spanischen Bürgerkrieg schwere Gefahren für den europäischen Frieden in sich berge.

Italien und England. Die diplomatischen Besprechungen zwischen dem italienischen Minister des Auswärtigen, Graf Ciano, und dem britischen Botschafter Lord Perth machen Fortschritte. Eine Schwierigkeit bildet noch Spanien u. die Anerkennung der Eroberung Abessiniens.

Schanghai. Der Präsident an der amerikanischen Universität, der chinesische Gelehrte Dr. Liu wurde auf einem Spaziergange von einem Chinesen ermordet, der angab, Dr. Liu habe China verraten.

Krieg in Spanien.

Am 4. April wurde amtlich bekanntgegeben, daß die Nationalen auf ihrem Vormarsch die Stadt Lerida eingenommen haben. Die versprengten Bolschewisten, die sich noch in der Stadt aufhielten, wurden gefangen genommen. Die Stadt Lerida ist ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt und liegt nicht mehr weit vom mittelländischen Meer. Südlich von Lerida stehen die nationalen Linien nur noch 30 Kilometer vom Mittelmeer entfernt.

Ein großer Teil der Bolschewisten befindet sich, flüchtend, auf dem Wege zur französischen Grenze aus Furcht vor Vergeltungsmaßnahmen der Nationalen.

England hat den spanischen Nationalen alle beschlagnahmten Handelsschiffe zurückgegeben, womit die Stimmung in England zu dem Bürgerkrieg in Spanien gekennzeichnet ist. England grüßt den Sieger.

Bei dem Siegeszuge der National-Spanier gelang es mehreren 1 000 Rotspaniern über die Grenze nach Frankreich zu kommen. Diese werden durch französisches Gebiet nach Spanien zurückbefördert, um an anderer Stelle, wahrscheinlich in Barcelona, wieder in den Kampf eingreifen zu können.

Krieg in Ostasien.

Nach sehr heftigen Kämpfen in der Provinz Schantung haben die Japaner am Donnerstag vor. Woche ihre Stützpunkte auf das ganze Norduser des großen Kanals von Hanschuang bis östlich von Taierhuang ausgedehnt und den Kanal überschritten.

Am 10. April dem Führer ein einstimmiges „Ja"

Diese Woche stand im Zeichen der stärksten Wahlpropaganda. In allen Orten unseres Amtes haben Kundgebungen stattgefunden, und die am Sonntag durchgeführte Propagandafahrt der SA, die trotz Regen und Sturm nicht abgebrochen wurde, zeigte ein kraftvolles Bild geschlossenen Willens. So muß es auch am 10. April sein, keiner darf an der Wahlurne fehlen, sein „Ja" ist der Dank an den Führer, der Deutschland, das Jahrhunderte lang sich nach Einheit sehnte, seine Weltstellung zurückgegeben hat. Mit friedlichen Mitteln hat er die österreichischen Brüder heimgeholt ins Reich. Wenn in Österreich ein zweites Spanien verhindert wurde, dann dankt das die Welt unserem Führer, der das Volk aus Ohnmacht und Zwietracht heraus durch Frieden zur Freiheit führte. Der Führer appelliert am 10. April nicht um eine kleine Frage des Alltags. Er stellt sich selbst und sein ganzes Werk zur Entscheidung und die Welt soll sehen, daß das ganze Volk dieses Werk und damit den Führer freudig bejaht. Das Leben des letzten Volksgenossen schwingt mit im großen Aufschwung der Nation. Wir alle empfinden die Größe der Stunde, und für uns kann es keine Frage geben: „Warum eigentlich Wahl?"

Wir stimmen alle freudig mit „Ja"!

Lokales.

Des Karfreitags wegen erbitten wir Anzeigen für die nächste Nr. 16 bis zum Donnerstag vormittag aufzugeben.

Infolge späten Einganges von Anzeigen haben wir einige lokale Einsendungen zurückstellen müssen, darunter ein interessanter Brief eines deutschen Soldaten in Wien, der in der nächsten Nummer erscheinen wird.

Neunkirchen. Konfirmanden aus dem 1. Pfarrbezirk 1938: Von Neunkirchen 14 Mädchen, 14 Knaben, von Altenseelbach 12 Mädchen, 8 Knaben. — Aus dem 2. Pfarrbezirk: Von Salchendorf 26, Zeppenfeld 29, Wiederstein 9, zusammen 64, davon 27 Mädchen, 37 Knaben.

— Fräulein Grete Weidt legte an der Diätschule der Allgemeinen Städtischen Krankenanstalten in Düsseldorf die staatliche Prüfung als Diätassistentin mit sehr gutem Erfolg ab.

Militärkonzert. Im Programm der NSG „Kraft durch Freude" nimmt der Wille, alle Volksgenossen am kulturellen Leben teilnehmen zu lassen, eine hervorragende Stelle ein. Nur durch Großzügigkeit der Abteilung „Feierabendgestaltung" ist es möglich, daß uns auch auf dem Land erstklassige Musik geboten wird, ohne Rücksicht darauf, ob das finanzielle Ergebnis tragbar ist. Es war für die Teilnehmer des Konzerts der Kapelle des Artillerie-Rgt. 9 am Samstag abend ein wirklicher Genuß, die hervorragenden Leistungen dieses Tonkörpers zu hören. Wenn auch die Zahl der Besucher zu wünschen übrig ließ, so fanden die Musiker dafür doppelte Anerkennung.

Heute Abend 20[15] Uhr

spricht Gauredner Parteigenosse Harth-Bochum im Saale Dick zur Wahl.

Struthütten. Lehrerin Fräulein Marie Schupp feierte ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Sie bat, von jeglicher Feier abzusehen, doch bitten wir, unseren Glückwunsch entgegennehmen zu wollen. — Die gleiche Feier beging Herr Wilhelm Eisenberg, Kassierer der Friedrichshütte in Herdorf, dessen die Verwaltung und die Kollegen ehrend gedachten. Auch die Hellerth. Zeitung schließt sich mit einem aufrichtigen Glückwunsch an.

— Aus der Volksschule wurden 12 Knaben und 14 Mädchen entlassen, 13 Knaben und 6 Mädchen neu aufgenommen. — In die Schulsparkasse wurden von 1. 4. 37 bis 31. 3. ℳ 38 269,31 von den Kindern eingelegt. Da kann man schon viel Schokolade für kaufen. — Sonntag ist Wahl. Struthütten legt festlichen Schmuck an. Am Samstagabend 7,30 Uhr ist Gemeinschaftsempfang in der Turnhalle. Anschließend wird auf der Anhöhe der ehemaligen Hütte ein Feuerwerk abgebrannt. Am Sonntagmorgen spielt der Posaunenchor im Altenberg. Die Volksabstimmung beginnt um 8 Uhr morgens und dauert bis 5 Uhr nachmittags. Jeder tue seine Pflicht.

Zeppenfeld. Am Mittwoch wurde Wilhelm Schepp, ein Sohn von Robert Schepp in Salchendorf beerdigt, unter Teilnahme der Neunkirchener Kriegerkameradschaft und einer Fahnenabordnung der Deutschen Arbeitsfront. Der Verstorbene war Frontkämpfer im Weltkriege und starb im Alter von 41 Jahren. Eine Stunde vorher war die sterbliche Hülle der 17 Jahre alten Selma Zöllner der Erde übergeben worden. Sie starb an einer Mandelentzündung nach kurzer Krankheit.

Goldene Hochzeit in Unterwilden.

Am Mittwoch dem 13. April feiern die Eheleute Albert Kunze und Frau Karoline geb. Wagener von hier das Fest der goldenen Hochzeit. Beide sind gebürtig von Altenseelbach und heute 75 bezw. 74 Jahre alt. Ihrer Ehe entsprossen 5 Kinder, 4 Söhne und 1 Tochter. Von den Söhnen starb einer in früher Jugend und zwei sind in dem großen Krieg gefallen. Die einzige Tochter ist nach auswärts vermählt, der Sohn hier im Ort. Mit ihnen freuen sich 7 Enkelkinder am goldenen Ehrentag der Eltern und Großeltern. Der Jubilar, welcher noch sehr rüstig ist, hat nach seiner Schulzeit auf der Grube gearbeitet und war zuletzt 25 Jahre auf Grube Bautenberg und Stahlseifen als Steiger in der Aufbereitung angestellt. Seit 1926 lebt er im Ruhestand. Die Jubilarin kann wegen mangelnder Gesundheit ihre Aufgaben nicht mehr so erfüllen wie sie das früher gewohnt war, doch freut sie sich, daß sie, so Gott will, den Tag der goldenen Hochzeit noch erleben darf. Das Jubelpaar ist sehr beliebt und so ist es nicht anders denkbar, als daß an einem solchen Tag den beiden, die es besonders angeht, die mannigfachsten Beweise der Hochschätzung aus dem Kreis der Freunde und Bekannten, der Nachbarschaft, der Gemeinde, der Partei und ihren Gliederungen zuteil werden.

Herdorf. Dechant Blatten ist auf eigenen Wunsch nach Bingerbrück versetzt worden, nach 18jähriger Tätigkeit in Herdorf. Seine Gemeinde sieht ihn nicht gerne scheiden und im Allgemeinen erfreute sich der Herr Dechant großer Wertschätzung. —

— Herr August Kipping I feierte den 85. Geburtstag. Unseren herzlichen Glückwunsch! — Die Facharbeiterprüfung bestand Alfred Köhler bei der Firma F. Schweisfurth jun., Herdorf.

Witterungsbericht. Aprilwetter, bald trocken, bald naß. Gut für Wiesen, Weiden und Felder. Die Kälte war zeitweise ungewöhnlich. Am Freitagmorgen lag Schnee auf den Bergen.

Gosenbach. Am 1. April wurden in der Grube Storch & Schöneberg die Bergleute Rudolf Klappert aus Oberhäuslingen und Walter Braas aus Niederndorf durch fallendes Gestein so schwer verletzt, daß sie gestorben sind.

Siegen. Ein junger Mann stahl in Weidenau in einem Hotel eine Aktenmappe. In Siegen verübte er einen Einbruch. In Olpe unternahm er einen Raubüberfall. Dann verlor er die Aktenmappe mit Papieren, aus der die Polizei seinen Namen erfuhr und damit endete sein Räuberleben.

Siegen. Das Landratsamt macht bekannt, daß die Maul- und Klauenseuche in den Klauenviehbeständen der Bauern Ernst Krämer in Vormwald und Wilhelm Menn in Vormwald im Watzenseifen erloschen ist.

Gebhardshain. Auf Bahnhof Bindweide geriet beim Rangieren der Zugführer Leo Söhngen zwischen die Puffer und wurde auf der Stelle getötet. Er war 43 Jahre alt und hatte schon das silberne Dienstjubiläum gefeiert.

Kiel. Auf einer Fahrt zur Hilfeleistung bei Hochwassergefahr bei Fehmarn verunglückte ein Wehrmachtskraftwagen mit SA-Männern. 5 SA-Männer blieben tot, sechs wurden schwer verletzt.

Remscheid. Am 11. und 12. Juni soll hier das Gebirgsfest des SGV. stattfinden, das erste, seitdem das bergische Land zu diesem Wanderverein gehört. Ein neues Liederbuch hat der Sauerländische Gebirgsverein in Auftrag gegeben. Der Verein meldet die Gründung von Ortsgruppen und den Eintritt von vielen neuen Mitgliedern.

Essen. Hier wurde in Verbindung mit dem Essener „Haus der Technik" die Gründung der Vereinigten Institute für Wärmetechnik vorgenommen. Auf diesem Gebiet sind noch sehr wichtige Probleme zu lösen.

618 000 Lehrlinge im Handwerk.

Im Jahr 1933 waren es 419 000. 60 000 sind Lehrmädchen. Die Zahl der Lehrlinge beträgt im Maurerhandwerk 48 000, im Zimmererhandwerk 18 000, im Schmiedehandwerk 31 500, im Schlosser- und Maschinenbauerhandwerk 55 000, im Kraftfahrzeughandwerk 25 000 und im Elektro-Installateurhandwerk 30 000.

Es ist nicht alles Gold was glänzt

Der Glanz allein genügt auch nicht bei einem Schuh, vor allem muß das Leder gepflegt, geschmeidig und wetterfest erhalten werden. • Ernähren Sie das Leder Ihrer Schuhe durch tägliche Pflege mit **Erdal** Schuhcreme

Programm
für die Tage des Großdeutschen Reiches.

Freitag, den 8. April, abends 20,15 Uhr
Oeffentliche Großkundgebung im Dickschen Saale. Es spricht Gauredner Pg. Harth, I. Flak. 14, 10. Batt. Lüdenscheid. Pflichtteilnahme aller Mitglieder der Partei, der Gliederungen, Verbände und Vereine.

Samstag, den 9. April
Punkt 12 Uhr flaggt jedes öffentliche Gebäude und jedes Haus in Neunkirchen.
12,00—12,02 ertönen die Sirenen sämtlicher hiesiger Betriebe. Auf den Straßen während dieser Zeit Verkehrsstille.
16 Uhr: Marschieren HJ, BDM, JV u. JM durch den Ort.
18,45 Uhr: Anmarsch der Bevölkerung zum Schulhof und Antreten der Partei, SA, NSKK, HJ, BDM, Frauenschaft und Frauenwerk, DAF, Werkschar, RDB, Sanitätszug, DRL, Gesangverein, Feuerlöschzug, NSKOV, NS-Reichskriegerbund, DRL, Musikzüge
19,00 Uhr: Hissung der Flagge auf dem Schulhof. Musik- und Gesangvorträge.
19,40 Uhr: Abmarsch zum Saale Dick zum Gemeinschaftsempfang. (Einwandfreie Uebertragung mit Verstärker.)
20,00 Uhr: Uebertragung der Führerrede.
Nach der Führerrede.
Abbrennen eines Höhenfeuers. (Die Bevölkerung wird gebeten, dem Jungvolk Schanzen zur Verfügung zu stellen.) Großer Fackelzug unter Vorantritt von Spielmannszug und Musikzug. (Ausgangsplatz bei Dick.)

Sonntag, den 10. April
6,45 Uhr: Es treten auf dem Schulhof an: Pol. Leiter und Parteigenossen, SA, NSKK und HJ.
7,00 Uhr: Wecken (Spielmannszug und Musikzug.)
8,00 Uhr: Beginn der Volksabstimmung. (Es wird besonders Wert darauf gelegt, daß alle Volksgenossen so früh wie möglich wählen.)
Eine Stunde nach Wahlschluß findet die Verkündigung der hiesigen Wahlergebnisses auf dem Schulplatz statt.

Montag, den 11. April.
20,00 Uhr: Antreten zum Fackelzug auf dem Schulhof. Zur Teilnahme sind alle Mitglieder der Partei, ihrer Gliederungen, Verbände und Vereine verpflichtet. Der Fackelzug geht durch alle Straßen. BDM, JV und JM besorgen sich Papierfackeln.
Es wird gebeten, die Häuser Samstag zu schmücken und zu illuminieren. Das dazu benötigte Grün wird von der Gemeinde in den Straßen angefahren.
Die Geschäftsleute werden aufgefordert, die Schaufenster festlich zu beleuchten, dekorieren und während der Fackelzüge festlich zu beleuchten.

Ortsgruppe der NSDAP Neunkirchen.

Schöne weiße Zähne durch **Chlorodont** die Qualitäts-Zahnpaste

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Neunkirchen. Sonntag (Palmarum), den 10. April, vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: P. Terfteegen. Nachmittag 5 Uhr Vorbereitung zur Feier des hl. Abendmahls. Karfreitag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Feier des hl. Abendmahls.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten. Sonntag, 10. 4., 9 Uhr Frühgottesdienst in Struthütten. (Pfr. Timm) 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Herdorf (Pfr. Timm) Gründonnerstag, den 14. 4 38. 20 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Herdorf. Anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Karfreitag, den 15 4. 38. 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Herdorf. Anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 17 Uhr Gottesdienst in Struthütten.

Ev. Gemeinde Burbach. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst P. Bruckhaus.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. DA. 4. Vj. 2259. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 gültig.

HELLERTALER LICHTSPIELE

Herdorf Freitag, Samstag, Sonntag und Montag 8¼ Uhr
Neunkirchen Nur Sonntag 4 Uhr und 8½ Uhr
Samstag von 20 bis 21 Uhr Uebertragung der Führerrede im Theater, anschließend Beginn der Vorstellung.

Zwischen mörderischem Gangstertum und rauschendem Revue-Betrieb — zwischen dunklen Leidenschaften und dem echten Empfinden unbeirrbarer Liebe — entfaltet sich prickelnd und erregend

Das große Abenteuer.

Mit Maria Andergast, Albrecht Schönhals, Charlotte Susa und Erich Fiedler. — Dazu das bekannt gute Beiprogramm.
Das Programm ist für Jugendliche nicht zugelassen.

Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag in Herdorf und nur Karfreitag 4 Uhr und 8½ Uhr in Neunkirchen zeigen wir den atemraubenden Zirkus-Großfilm

Die gläserne Kugel.

Die Welt des internationalen Varietés bildet den Hintergrund dieses spannenden Filmwerkes.
Mit Albrecht Schönhals, Hilde von Stolz, Theodor Loos und Sabine Peters. — Dazu ein passendes Beiprogramm.
Das Programm ist für Jugendliche zugelassen.

Füllhalter-Reparaturen ● Otto Braun

Zu Ostern ein schönes **Oberhemd oder Sporthemd** dazu **die passende Krawatte** von **Alfred Klein.**

Geldbeutel mit Inhalt in Salchendorf gefunden. Eigentümer kann denselben bei Walter Graf, Grube Bautenberg in Empfang nehmen.

Samstag 9. April Ladenschluß 18 Uhr.

Neunkirchen.
Die Müllabfuhr wird nicht am Samstag, sondern am Dienstag der kommenden Woche durchgeführt.
Der Bürgermeister.

Fürsorgesprechstunden des Staatl. Gesundheitsamtes Siegen
Mütterberatungen:
Salchendorf: Dienstag, den 12. 4. 16—17 Uhr.

Hübsches sonniges möbliertes **Zimmer mit Morgenkaffee** an Dame oder Herrn zu vermieten.
Zu erfr. bei Frau Höfer, Sparkasse.

Verz. **Drahtgeflecht** Stacheldraht vorrätig **L. Düsberg** Tel. 206

Einjähriges **Rind** steht zu verkaufen
Salchendorf, Hindenburg-Platz 69.

TRAURINGE in guter Qualität liefert sofort **Otto Vormann** Uhrmachermeister u. Optiker
Neunkirchen, Kölnerstr., n. d. Apotheke.

Todesanzeigen. Frau Rosalie Dessel geb. Hanses, Siegen, 73 J. — Otto Wengenroth, Siegen, 84 J. — Landwirt Gustav Bender, Wolfsberg, 78 J. — Karl Dittmann, Geisweid, 64 J. — Frau Elisabeth Georg geb. Breitenbach, Siegen, 59 J. — Frau Wwe. Marie Dielmann geb. Holzhauer, Siegen, 80 J. — Frau Johannette Pohlmann geb. Müller, Neunkirchen, 74 J. — Frau Anna Müller geb. Schutte, Obersdorf, 35 J. — Frau Hermine Gehrer geb. Krumm, Herdorf, 53 J. — Frl. Ida Ulich, Brachbach, 91 J. — Frau Witwe Rosa Morgenschweis geb. Pfeiffer, Wehbach, 86 J. — Marie Knebel, Weidenau, 44 J. — Schreinermeister Ernst Feldmann sen., Hilchenbach, 79 J. — Schreinermeister Karl Schweisfurth, Eichen, 63 J. — August Zimmermann, Wiederstein, 71 J. — Selma Zöllner, Zeppenfeld, 17 J. — Frau Lydia Bänfer geb. Bosch, Siegen, 49 J. — Frau Anna Klein geb. Meister, Weidenau, 63 J. — Ehrenbürgermeister Friedrich Leopold Bieler, Lippe, 82 J. — Frau Luise Schmidt geb. Feuring, Siegen, 68 J. — Frau Anna Stolz geb. Hähner, Eiserfeld, 41 J. — Wilhelm Schepp, Zeppenfeld, 41 J. —

! Ein wöchentlicher Brief an Dich!
ist die Hellerthaler Zeitung fern der Heimat und dieser Brief, der im Inland pünktlich vor jedem Sonntag eintrifft, kostet 15 Pf.

Hemden



Sie geben dem eleganten Anzug die Eleganz!!!

Wo Sie Hemden und Krawatten einkaufen, ist selbstverständlich eine wichtige Frage. Aber die Antwort ist leicht:

Sie kaufen natürlich da', wo modische und reichhaltige Auswahl Ihnen den Einkauf leicht machen.

Deshalb: kaufen Sie

das

gute, modische Oberhemd und Sporthemd, die gute, modische Krawatte

und . . . . natürlich auch

den guten, modischen Hut

im Haus für gute Herrenartikel

Albert WEIDT

Vermählung zeigen an:

Willi Hömann
Lotte Hömann
geb. Reiffenrath

Neunkirchen
Kr. Siegen

Wiedenest, den 9. April 1938.

Unsere Erika hat ein Brüderchen bekommen. Dieses zeigen in dankbarer Freude an

Edmund Dietrich und Frau
Helene geb. Blanke

Wiedenest, den 1. April 1938.

Den Oster-Einkauf tätigen,
heißt: **zu uns kommen!**
finden Sie
Gardinen, Stoffe aller Art, Unterkleidung, Strümpfe usw.
größter Auswahl.

Kaufhaus Wenzel, Neunkirchen.

Meine reichhaltige

Oster-Ausstellung

ist eröffnet.

Grosse Auswahl in Marzipan- und Pralineneier eigener Herstellung

Konditorei Heimann.

Führen Sie Ihr Kind in die Sonne!

Schmetzer-Kinderwagen

finden Sie im

Kaufhaus Wenzel, Neunkirchen.

Freiwillige Versteigerung.

Aus einem Nachlaß versteigere ich am **Dienstag, 12. April,** nachmittags **3,15 Uhr im Saale des Hotels Brühl in** Neunkirchen öffentlich gegen bar (bei genügender Sicherheit in drei Monaten):

1 Küche, 1 kompl. Wohnzimmer,
1 kompl. Eßzimmer (Eiche),
1 kompl. Schlafzimmer (Eiche),
Einzelmöbel, alte Waffen, Bilder,
Haushaltungsgegenstände usw.

Besichtigung 1 Stunde vor der Versteigerung.

Der Ortsgerichtsvorsteher.



Formvollendet

fast wie ein Maßanzug, aber preiswerter natürlich. — So elegant können Sie sich auch kleiden, wenn Sie zu uns kommen.

Bekleidungshaus

Schneider

Siegen, am Kölner Tor

---

1 Herrenrad NSU
mit Ballonbereifung und elektr. Beleuchtung,

1 Damenrad gut erhalten, billig abzugeben. **W. Vollberg.**

Fast neuen schwarzen

Gehrock-Anzug

Größe 46—48 billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Knoblauch-Beeren „Immer jünger"

machen froh und frisch! Sie enthalt. alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.

Bewährt bei:

Arterienverkalkung

hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden. Geschmack- u. geruchfrei. Monatspackung 1.- M. Zu haben:

Drogerie W. Titsche.

Breite Wiese	33	Ruten
Gutenbach Wiese	52	„
Hembach Wiese	132	„

in Salchendorf zu verpachten.

Fedor Giebeler, Meggen (Lenne)

Berufskleidung
und
Herren-Hosen
in allen Größen u. Weiten
stets vorrätig bei
Alfred Klein.

Niederlassung.

Habe mich in **Salchendorf** bei Neunkirchen als

Heilpraktiker

niedergelassen. Langjährige Tätigkeit im Beruf verbürgt volles Vertrauen.

A. Wieden, Heilpraktiker
Salchendorf, Kölnerstr. 112.
Sprechstunden täglich außer Montags u. Samstags 2—7 Uhr.
Bei freien Kassen zugelassen.

Damen- und Herrenarmbanduhren
Empfehle ferner
Wecker und Küchenuhren.
Karl Gontermann
Uhrmacher Hochstr. 146

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Pullover, Westen, Hemden, Kravatten



bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

Leibbinden
Korseletts und Hüftformer,
— dazu passende Büstenhalter —
in nur guten Qualitäten und neuen Formen,
Ausführung in Drell, Jaquard, Atlasseide, Strickgummi und Seidengummi,
fertig und nach Maß.
Gummistrümpfe
liefert schnell und preiswert
Luise Hirz
Struthütten, Haus Nr. 62
Zugelassen bei allen Kassen.

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Gesichtsausschlag
Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw.
Central-Drogerie W. Titsche.

Grabe- Spaten
Gabeln
Gartengeräte liefert
L. Düsberg.

Für Etagenhaushalt wird zum 1. oder 15. Mai eine in allen häuslichen Arbeiten erfahrene

Hausangestellte

gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Walter Dresler
Wermelskirchen b. Köln
Telefon Nr. 2502.

Mädchen

nicht unter 18 Jahren für alle Hausarbeit gesucht.
Gute Bezahlung.
Gastwirtschaft Maisenbacher
Oberscheld (Dillkreis)

Erfahrene

Hausangestellte

in kleinen Haushalt (2 Pers.)
zum 1. Mai gesucht.
Frau Pütter, Siegen
Martin Lutherstr. 3.

Suche zum **15. April** tüchtiges evangelisches

Mädchen

nicht unter 20 Jahren für alle Hausarbeit.
Max Rottmann, Ferndorf.
Gasthof.

Für größere Landwirtschaft Nähe Barmen wird tüchtiger

Verwalter

ledig, 30—40 Jahre alt, gesucht. Schriftl. Angebote an die Exped.

Guterhaltene

Bettstelle mit Matratze

zu verkaufen.

Frankfurterstr. 68/2.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 9 Uhr nahm Gott, der Herr nach längerem, mit stiller Geduld ertragenem Leiden unseren sonnigen, jüngsten Sohn, meinen einzigen Bruder, mein geliebtes Enkelkind, Neffen und Vetter

Horst

im Alter von 11 Jahren zu Sich in Sein Himmelreich.

Jn tiefer Trauer:
Dr. Paul Schweisfurth und Frau Grete
geb. Thielmann
Hans Schweisfurth
Frau Hermann Thielmann Wwe.

Neunkirchen, den 7. April 1937.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 3½ Uhr statt; vorher Trauerandacht im Hause. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Todesanzeige.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Psalm 23,1.

Heute morgen früh 6,30 Uhr entschlief sanft und in Frieden nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater und Onkel

Friedrich Grau

im Alter von 86 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hermann Grau.

Zeppenfeld, Wiederstein, Unterwilden, Weitefeld, Hagen-Vorhalle, Aplerbeck und Brasilien, den 8. April 1938.

Die Beerdigung findet Montag, den 11. April, nachmittags 3½ Uhr statt.

Danksagung.

Für die Anteilnahme während der Krankheit und beim Heimgange unserer lieben Eltern danken wir herzlich.

Im Namen der Angehörigen:
Otto Pohlmann.

Neunkirchen, im April 1938.



Amtssparkasse

Zum 10. April

Pechfackeln
Papierlaternen
Illuminationsbecher
Hakenkreuzfähnchen

Otto Braun

35. Geschäftsbericht der Freier Grunder Bank e. G. m. b. H., Neunkirchen Kr. Siegen

für das Jahr 1937.

Bilanz per 31. Dezember 1937.

A. Vermögen.

1. a) **Kassenbestand**		20 305.58
b) **Guthaben auf Reichsbankgiro und Postscheck-Konto**		11 858.32
2. **Schecks**		9 413.–
3. **Bestandswechsel**		
a) Diskontwechsel	25 740.12	
davon 21 743.33 nach § 21 Abs. 1 des Bankgesetzes.		
b) Inkassowechsel	2 614.95	
c) Vorschußwechsel	687.–	29 042.07
4. **Wertpapiere**		
a) Anleihen und Schatzanweisungen des Reiches, sämtlich v. d. Reichsbank beleihbar	72 795.51	
b) Sonstige Wertpapiere	5 587.50	78 383.01
5. **Schuldner in laufender Rechnung**		722 309.75
6. **Darlehnshypotheken**		69 612.36
7. **Festbefristete Darlehen**		6 000.–
8. **Dauernde Beteiligungen** einschl. der zur Beteiligung bestimmten Wertpapiere		6 750.–
9. **Grundstücke und Gebäude**		
a) unbebaute Grundstücke	1.—	
b) bebaute Grundstücke		
aa) dem Geschäftsbetrieb der Genossenschaft dienend	24 400.—	24 401.–
10. **Betriebs- und Geschäftsausstattung**		1 800.–
11. **Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen**		
a) anteilmäßige Effektenzinsen 1937	236.25	
b) rückständige Hypothekenzinsen	299.02	535.27
Summe der Aktiva	*RM*	980 410.36
12. **In den Aktiven und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:**		
a) Forderungen gemäss § 33 Abs. 4 des Genossenschaftsgesetzes an Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates		25 182.56
b) Forderungen an Mitglieder		911 802.01
c) rückständige Zinsen an Hypotheken und Darlehen		299.02
d) Anlagen nach § 17 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Aktiva 8 und 9)		31 151.–

B. Schulden.

1. **Gläubiger**		
a) aufgenommene Gelder und Kredite bei		
aa) genossenschaftlichen Zentralinstituten	92 853.89	
bb) sonstigen Stellen (Reichsbank)	32 000.—	
	124 853.89	
b) Einlagen deutscher Kreditinstitute	25 700.—	
c) sonstige Gläubiger	123 776.96	274 330.85
Von der Summe b und c entfallen a) RM 28006.— auf Kündigungsgelder b) RM 121470.96 auf jederzeit fällige Gelder.		
2. **Spareinlagen**		
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	152 178.30	
b) mit bes. vereinb. Kündigungsfrist	360 346.07	
c) Aufwertungsspareinlagen	23 510.47	536 034.84
3. **Hypotheken**		4 000.–
4. **Geschäftsguthaben**		
a) der verbleibenden Mitglieder	83 696.16	
b) der ausscheidenden Mitglieder	2 835.46	86 531.62
5. **Reserven** nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen		
Gesetzliche Reserve		3 076.55
6. **Rückstellungen**		
a) Aufwertungsrückstellung	167.94	
b) Sterbekassenrückstellung	2 703.73	
c) Steuerrückstellung	2 277.50	5 149.17
7. **Wertberichtigungsposten**		60 135.72
8. **Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen,** vorauserhobene Wechselzinsen		307.25
9. **Reingewinn 1937**		5 844.36
Summe der Passiva	*RM*	980 410.36
10. **Verbindlichkeiten aus Bürgschaften**		17 650.–
11. **Indossamentsverbindlichkeiten aus weiterbegebenen Wechseln**		87 452.78
12. **In den Passiven sind enthalten:**		
a) Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Passiva 1 und 2)		810 365.69
b) Gesamtverpflichtung nach § 16 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Passiva 1)		274 330.85
c) gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen		
aa) tatsächlich vorhandenes Eigenkapital (Passiva 4 und 5)	94 608.17	
bb) Haftsummenzuschlag	28 382.45	122 990.62

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1937.

Soll.			Haben.	
An **Ausgabe für Zinsen und Provisionen**		34 778.25	Per **Einnahme aus Zinsen und Provisionen**	67 498.01
. **Persönliche Unkosten**			. **besondere Erträgnisse**	653.26
a) Gehälter	15 532.50		. **Erträge aus Beteiligungen**	252.–
b) Soziale Lasten	1 065.60	16 598.10	. . . **Wertpapieren**	618.95
. **Sachliche Unkosten**		3 992.08	. **Kursgewinn**	762.55
. **Steuern**		2 450.11	. **Mieteinnahme** (ohne eigengenutzte Räume)	600.–
. **Spenden**		157.–		
. **Abschreibungen** auf:				
a) unbebautes Grundstück	94.—			
b) Hausgrundstück	600.—			
c) Einrichtung	582.75			
d) sonstige Aktiva	3 010.62	4 287.37		
. **Steuerrückstellung**		2 277.50		
. **Reingewinn 1937**		5 844.36		
	RM	70 384.77	*RM*	70 384.77

Mitgliederbewegung 1937.

	Zahl der Mitglieder	Zahl der Anteile	Haftsumme
Anfang 1937	251	295	*RM* 118 000.–
Zugang 1937	17	17	. 6 800.–
Abgang 1937	10	14	. 5 600.–
Ende 1937	258	298	. 119 200.–

Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	*RM* 2 736.30
Die ausstehenden Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile betragen	. 5 439.34
Die Haftsumme hat sich im Geschäftsjahr vermehrt um	. 1 200.–
Höhe des einzelnen Geschäftsanteils	. 300.–
Höhe der Haftsumme je Geschäftsanteil	. 400.–

Der Vorstand:

Ermert, Gontermann, Reiffenrath.



Ja . . .

Da hat man gut lachen. Wer so elegant gekleidet daher kommen kann, dem stehen alle Türen offen . . . der macht überall einen guten Eindruck.

Warum kleiden Sie sich nicht auch so elegant? Sie können es, denn unsere Preise sind darauf abgestellt, daß jeder kaufen kann.

Sie kaufen bei uns

Anzüge und Mäntel

in jeder Art vorteilhaft und preiswert.

Bitte besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich davon selbst.

Albert WEIDT

Fachgeschäft für Herren- und Knabenkleidung

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache.

Wir genießen das Vertrauen vieler zufriedener Kunden. Ständig wächst ihre Zahl.

Aus eigenen Werkstätten stammen die beliebten und guten Stepp- und Daunendecken.

Schlafzimmer in eiche u. poliert

A. Hollerhoff Söhne nur Markt 2

Betten · Birk

Das große Fachgeschäft für Betten, Teppiche und Gardinen. Fernruf Siegen 1781.

Papierservietten in reizenden Mustern neu eingetroffen. Otto Braun.

Wir suchen für unsere Eisensteinzeche und Kalksteinbrüche einen zuverlässigen, energischen

Steiger,

welcher auch den Betriebsführer vertreten kann. Dieser muß die erste Klasse einer Bergschule mit Erfolg besucht haben und die Befähigung zum Steiger und Betriebsführer besitzen.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an

Klöckner-Werke A.-G., Osnabrück.

Zum Frühling die modernsten Neuheiten

Kleider- und Mantelstoffe
Seidene Blusen
Strümpfe und Unterwäsche
Gardinen u. Dekorationsstoffe

in großer Auswahl bei

Alfred Klein

Photoapparate

Zeiß-Ikon | Agfa | Voigtländer

Photohaus OTTO BRAUN



DOPPELHERZ

Fabrikniederlagen:
Central-Drog. W. Titsche
Herdorf: Fach-Drog. W. Brühl

Tischtuchkrepp wieder eingetroffen. Otto Braun.





wurde die „Westfalia GA 50" ge, schaffen. Ihre Konstruktion ist sodass auch der Kleintierhalter eine einwandfreie Entrahmung der Milch erzielt und diese restlos auswerten kann. Erschwinglich im Preis, stabil inder Ausführung, bequem in der Bedienung und Reinigung, das ist die

„Westfalia" - Milchzentrifuge

Ausführlicher Prospekt von

Emil Rick, Biersdorf.



Ahnenpässe

Buchhandlung Otto Braun.

Hellerthaler Zeitung

Neunkirchen, den 9. April 1938.



lachen. Wer so elegant
kommen kann, dem
en offen . . . der macht
uten Eindruck.

Sie sich nicht auch so
önnen es, denn unsere
uf abgestellt, daß jeder

d Mäntel
preiswert.
überzeugen Sie sich
EIDT
und Knabenkleidung

Einkauf
Betten
ist
sache.
n das Vertrauen
edener Kunden,
chst ihre Zahl
Verkstätten stam-
iebten und guten
Daunendecken.
r in eiche u. poliert
ff Söhne
nur Markt 3
Siegen
Fachgeschäft
biche und Gardinen.
Siegen 1781.
Mustern neu eingetroffen
Otto Braun
Eisensteinzeche und
assigen, energischen
er,
er vertreten kann.
einer Bergschule
d die Befähigung
Führer besitzen.
Zeugnisabschriften,
nsprüchen und An-
mins erbeten an
A.-G., Osnabrück.

Beachtenswerte Vorschriften.

Der Ausbau des Dritten Reichs und damit die Sicherung der Zukunft des deutschen Volkes erfordert Konzentrationen aller wirtschaftlichen Kräfte der Nation zum planmäßigen Einsatz aller verfügbaren arbeitsfähigen Kräfte. Deshalb sind nachstehende Vorschriften erlassen, die Betriebsführer besonders zu beachten haben:

1. Männliche und weibliche Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Praktikanten und Volontäre unter 25 Jahren dürfen nur mit vorheriger Zustimmung des für den Betrieb zuständigen Arbeitsamtes eingestellt werden. (Ausgenommen sind die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, Haushaltungen und die Schiffe der See-, Binnen- und Luftschiffahrt).

2. Metallarbeiter und Baufacharbeiter (gelernte Maurer und Zimmerer) dürfen erst dann eingestellt werden, wenn eine schriftliche Zustimmung des für die Arbeitsstätte zuständigen Arbeitsamtes vorliegt.

3. Betriebe des Bekleidungsgewerbes, der Textil- und der Tabakindustrie und alle privaten und öffentlichen Betriebe und Verwaltungen dürfen bei der Einstellung von Angestellten für kaufmännische oder Büroarbeiten keine ledige weibliche Arbeitskräfte unter 25 Jahren, die vor dem 1. 3. 1938 noch nicht als Arbeiterinnen tätig waren, nur einstellen, wenn sie mindestens 1 Jahr lang in der Land- oder Hauswirtschaft tätig waren (Pflichtjahr — und dies vom Arbeitsamt im Arbeitsbuch förmlich bescheinigt ist. Besonders ist zu beachten, daß vom Lande stammende Mädchen ihr Pflichtjahr auf dem Lande, nicht in der Stadt ableisten müssen.

Weibliche Personen, die zunächst in eine ordnungsmäßige Lehre eintreten, müssen das Pflichtjahr nach Beendigung ihrer Lehrzeit ableisten.

4. Eltern müssen ihre Kinder, die jetzt die Schule verlassen, binnen zwei Wochen nach Abgang von der Schule beim Arbeitsamt melden. Ebenso müssen alle Jugendlichen, die seit dem 1. 1. 1934 die Schule verlassen haben und noch keiner regelmäßigen Beschäftigung nachgehen, oder noch nicht in einer ordnungsmäßigen Berufsausbildung sind, beim Arbeitsamt gemeldet werden.

Neben den vorgenannten zwingenden Vorschriften, deren Uebertretung mit Strafe bedroht ist, muß bei Einstellungen von den Betriebsführern beachtet werden, daß der Landwirtschaft keine Arbeitskräfte entzogen werden dürfen. Deshalb sollen Arbeitskräfte, die landwirtschaftliche Kenntnisse besitzen, nicht in industrielle, handwerkliche oder kaufmännische Betriebe eingestellt werden. Die Ernährungswirtschaft kann die Ernährung des Volkes nur sicherstellen, wenn ihr die dafür erforderlichen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Betriebsführern unserer gewerblichen Wirtschaft, die einen geordneten Arbeitseinsatz durch Nichtbeachtung der erlassenen Arbeitseinsatzvorschriften und die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes gefährden, kann durch Verfügung des Präsidenten des Landesarbeitsamtes die Verpflichtung auferlegt werden, Arbeitskräfte nur noch mit Zustimmung des für den Betrieb zuständigen Arbeitsamtes eingestellt werden dürfen. Wer hier gegen gehen will, daß er gegen keine der Bestimmungen verstößt, stelle deshalb auch jetzt alle Arbeitskräfte nur durch das Arbeitsamt ein.

Naturschutz. Eine Sonderbeilage des Amtsblatts der Preußischen Regierung zu Arnsberg vom 19. März 1938 enthält das Verzeichnis aller Bäume im Kreis Siegen, die als Naturdenkmale erklärt sind. Außerdem gibt es eine Anzahl Bäume und Baumgruppen, die auch unter Naturschutz stehen, aber in die Landschaftsrolle eingetragen werden.

Humor.

Das kleine Antonchen geht seit kurzem in die Volksschule. Oft kommt es weinend nach Hause.

„Hatt ich habe gehört, ich muß bis zu meinem 14. Lebensjahr in die Schule geh'n!"

„Deswegen brauchst du doch nicht zu heulen", grollte der Vater, „sieh dir an deinem Lehrer ein Beispiel, der muß in die Schule bis er 65 Jahre alt ist".

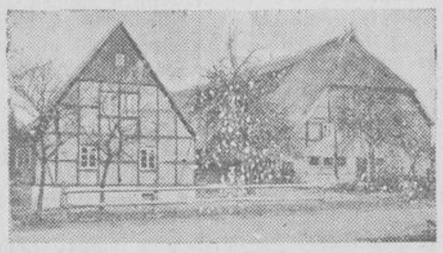
Stärkste Leistungssteigerung auf dem Lande

Der Wert der Erzeugung der deutschen Landwirtschaft

1932 — 8,7 Milliarden RM



1937 — über 12 Milliarden RM



Durch die Vergrößerung der Lebensmittelversorgung ist die Lebenshaltung des Volkes verbessert

Dankt dem Führer am 10. April durch Euer

Ja!

Die Anzeigen-Annahme
für das bekannte Familienblatt
Daheim
(über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete verbreitet) befindet sich in unserer
Geschäftsstelle.
Das Publikum hat nur nötig, die Stellen-Anzeigen für den
Personalanzeiger des Daheim
bei uns abzugeben und die Gebühren (kein Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt und vertraulich.
Hellerthaler Zeitung

Anzeigen
für die landwirtschaftl. Zeitung
Feld und Wald
werden in der Geschäftsstelle unserer Ztg. entgegengenommen.

Wie wird am 10. April abgestimmt?

Erläuterungen zur Volksabstimmung und Reichstagswahl.

Berlin. Amtlich wird zur Erläuterung der Verordnung über die Volksabstimmung und die Wahl folgendes mitgeteilt: An der Volksabstimmung und der Reichstagswahl nehmen alle reichsdeutschen sowie alle österreichischen Stimmberechtigten teil. Der Stimmzettel hat für alle ein und denselben Wortlaut.

1. Reichsdeutsche, die ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt in Oesterreich haben, können vor den österreichischen Stimmbehörden ihre Stimme abgeben.

2. Oesterreichische Stimmberechtigte, die ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt im bisherigen Reichsgebiet haben, können vor den reichsdeutschen Stimmbehörden ihre Stimme abgeben.

3. Reichsdeutsche, die sich am Wahltage in Oesterreich aufhalten, ohne dort ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt zu haben, also z. B. Reisende, können mit einem von der reichsdeutschen Heimatbehörde ausgestellten Stimmschein vor den österreichischen Stimmbehörden abstimmen.

4. Ebenso können österreichische Stimmberechtigte, die sich am Wahltag im bisherigen Reichsgebiet befinden, ohne dort ihren Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt zu haben, vor den reichsdeutschen Stimmbehörden mit einem von der österreichischen Heimatbehörde ausgestellten Stimmschein abstimmen.

5. Der einzige Unterschied bei der Abstimmung der Reichsdeutschen und der österreichischen Volksgenossen ist der, daß die Reichsdeutschen mit einem weißen Stimmzettel abstimmen (auch wenn sie in Oesterreich abstimmen!) und daß die österreichischen Stimmberechtigten mit einem grünen Stimmzettel abstimmen (auch wenn sie im bisherigen Reichsgebiet abstimmen!).

6. Der Zweck dieser verschiedenen Farben der Stimmzettel ist folgender: Bei der Ermittlung des Ergebnisses der Abstimmung über den Anschluß werden die gesamten Ja-Stimmen auf grünen Stimmzetteln zusammengezählt, so daß das Abstimmungsergebnis der österreichischen Stimmberechtigten klar vorliegt, ohne daß die Stimmen von reichsdeutschen Stimmberechtigten irgendwie darauf eingewirkt haben.

Seltsame Sprachenprüfungspraxis.

Ein deutsches Mädchen aus dem ostoberschlesischen Ort Birkental war von ihren Eltern für die deutsche Privatschule in Anhalt gemeldet worden. Das Kind wurde von einem Schulinspektor und einem Schulleiter geprüft, die beide polnischer Volkszugehörigkeit waren. Als Prüfungsergebnis wurde festgestellt, daß das Mädchen die deutsche Sprache ausreichend beherrschte. Nachdem das Kind einige Zeit die deutsche Schule besucht hatte, wurde der Schulleiter angewiesen es der polnischen Schule zu überweisen. Dort wurde es erneut einer Sprachprüfung unterzogen, wobei festgestellt wurde daß es der deutschen Sprache nicht mächtig sei. Nun besuchen aber sämtliche Geschwister des Mädchens die deutsche Schule und die Eltern bekennen sich eindeutig zum deutschen Volkstum. Wie mag dann wohl eine derartige „Sprachenprüfung" aussehen, wenn sie zu Ergebnissen wie dem vorliegenden gelangt. . .

Wir bitten unsere Hellerthaler Zeitung zu empfehlen und uns Adressen anzugeben, an welche wir Probenummern verschicken können. Die Geschäftsstelle.

Die neuen Verkehrsregeln.

5. Fortsetzung und Schluß.

Sondervorschriften für einzelne Verkehrsteilnehmer.

VI. Fußgänger.

Benutzung der Verkehrswege.

a) Fußgänger müssen die Gehwege benutzen (möglichst rechts, bei Dunkelheit oder starkem Nebel auf der Fahrbahn der Landstraße links gehen).

b) Fahrbahnen sind auf kürzestem Wege quer zur Fahrtrichtung zu überschreiten.

c) An Straßenkreuzungen sind bezeichnete Uebergänge zu benutzen, andere rechtwinklig zu überschreiten.

d) Stehenbleiben an Straßenecken verboten, wenn dadurch der Verkehr behindert oder gefährdet wird.

Marschierende Abteilungen.

a) Auf Brücken keinen Tritt halten, desgl. keine Marschmusik.

b) Bei Dunkelheit und starkem Nebel nach vorn seitliche Begrenzung, nach hinten das Ende der Abteilung durch Laternen, nach vorn weiß oder schwach gelb, nach hinten rot, erkennbar machen. Zu diesem Zwecke müssen der linke und der rechte Flügelmann des ersten und letzten Gliedes je eine Laterne tragen (ab 1. 7. 1938).

V. Verkehrsschutz.

Verkehrshindernisse.

a) Es ist verboten, Gegenstände auf Straßen zu bringen oder liegen zu lassen, wenn dadurch der Verkehr gefährdet oder beeinträchtigt wird. Der für solche Verkehrsstörung Verantwortliche hat diese Gegenstände unverzüglich zu entfernen oder, falls dies nicht möglich, sie zu kennzeichnen.

b) Leitern, zum Obstpflücken, die in die Fahrbahn hineinragen, sind durch rote Fahnen, 20×20 cm, kenntlich zu machen und abends zu entfernen.

c) Mitführen ungeschützter Sensen auf öffentl. Straßen verboten.

Kinderspiele auf der Fahrbahn sind verboten. (Gebot gilt für alle Aufsichtverpflichtete.)

VI. Strafbestimmung.

Vorsätzliche oder fahrlässige Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Straßenverkehrsordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft. Bestrafung tritt ein ohne Rücksicht darauf, ob verkehrswidriges Verhalten Unglück verursacht hat. Maßgebend allein Uebertretung der Verkehrsvorschriften. Davon unabhängig gegebenenfalls Bestrafung nach allgemeinen strafrechtlichen Gesichtspunkten (Körperverletzung, Sachbeschädigung, Tranportgefährdung, Führerflucht usw.) Die Eintragung von Geldstrafen über 5 ℳ und Freiheitsstrafen in den Führerschein bleibt bestehen. Andere Maßnahmen, wie die Drosselung von Kraftfahrzeugen als allgemeine Verkehrserziehungsmaßnahme später evtl. möglich.

Schulferien 1938 in Westfalen.

	letzter Schultag	erster Schultag	Ferientage
Osterferien	31. 3.	20. 4.	19
Pfingstferien	2. 6.	10. 6.	7
Sommerferien	22. 7.	1. 9.	40
Herbstferien	6. 10.	12. 10.	5
Weihnachtsferien	21. 12.	5. 1.	14

Die Ordnung der Sommer- und Herbstferien gilt für alle Orte mit höheren Schulen. Die Sommer- und Herbstferien für alle Orte des Landkreises Siegen werden in Kürze durch das Landratsamt bekanntgegeben.

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau.

(2)

Vortrag von Berginspektor Daub-Wahlbach an der Siegener Bergschule.

Der besprochene Neuaufschluß und seine Entwässerung wurde wegen der größere Geldmittel mit den damals üblichen Geräten durchgeführt. Inzwischen finden die Tiefbrunnenpumpen mit senkrechter Welle und übertägig aufgestelltem Motor weitgehendste Verwendung.

Ein Niederlausitzer Kohlenwerk nahm den Neuaufschluß eines Tagebaues in Angriff. Krupp fertigte den bis jetzt größten Eimerkettenbagger für dort an. Um die Entwässerung des unverritzten Kohlenfeldes schnell durchzuführen, schritt man dazu mit maschinell betriebenen Großbohrzeugen, die zwei Reihen Filterbohrlöcher in einer Entfernung von zwei Kilometer langen Abschnittsfront niederbrachten. Die Anordnung war selbst für den Fachmann gigantisch anzusehen. In jedem dieser Filterbrunnen hing eine Unterwasserpumpe, die das geförderte Wasser in zwei längs der Front verlegte Rohrleitungen drückten, die, mit Gefälle verlegt, in eine Hauptleitung mit 1.20 m Durchmesser mündeten, die teils kaßdubenartig, gebaut und von Dipl.-Ing. Supan, Wien entworfen war. Die weitere Ablieferung der Grubenwässer führte in der Richtung Senftenberg dem Schwarzen Elster-Bett zu.

Was viel Geld wurde in kurzer Frist ein Tagebau-Neuaufschluß entwässert, der uns 68 Mitglieder vom Grubenbetriebsverein im Deutschen Braunkohlenbergbau Cottbus bei einem Schlagwetter-Beisammensein in Staunen versetzte. Nun möchte ich zur Schilderung eines Entwässerungssystems übergehen, an dem selbst großes Interesse hatte. Im westlichen Bereich der Lausitzer Spree liegt das Baufeld von ca. 3000 Morgen groß. Die Frage kommende Flöz schwankt mit seiner Mächtigkeit zwischen 16 und 17 Meter, die Abbaudecke hat eine Stärke von 20 m, deren Bestandteile fast durchweg feine Sande sind, mit dünnen Lettenteilchen feinster Art durchsetzt. Kurze, keilartige Tonbänke treten über dem Hangenden auf. Auch hier ist die Kohle im Hangenden Partien meist mulmig und durch Sandnester verunreinigt. Wie überall in den Randfeldern wird die Kohle nach der Mitte zu bis zum Liegenden in ihrer Struktur fest und kompakt. Das Liegende bildet eine Lettenschicht von 20—50 cm Stärke, darunter stark wasserführend scharfer Sand, der Wasserdruck 2 bis 3 atü.

An 6000 Bohrungen sind zur näheren Ueberprüfung der geologischen Verhältnisse im Trocken- und Spülverfahren gestoßen worden, sodaß auf je Morgen Fläche zwei Bohrlöcher entfallen. Um über die Beschaffenheit der Kohle unterrichtet zu sein, wurden Großbohrlöcher von 800 bis 1000 mm lichte Weite im Trockenverfahren niedergebracht, auch der Versuch gemacht, von solchen Großbohrlöchern aus Strecken in's Feld zu fahren, um die Kohlenuntersuchungen im größeren Umfang zu betreiben und die Entwässerung in die Wege zu leiten. Diese Versuche, System Zenker, sind hier durch den hohen Wasserdruck mißglückt. Sie können nur dort mit Nutzen Anwendung finden, wo besonders günstige Deckgebirgsverhältnisse vorhanden sind.

Grundwasserstrom.

Das Vorhandensein eines Grundwasserstromes wird auf diese Weise ebenfalls festgestellt und zeigten die Ergebnisse hier, daß der Strom an der Westseite des Baufeldes eintrat und dieses in voller Breite von Südwesten nach Nordosten bei einem mittleren Gefälle von 1.66 auf 1000 m durchströmt. Das Wasserleitungsvermögen des hier untersuchten Gebietes war äußerst gering und wurde mit 0.1 m im Tage angegeben. Bei gut wasserführenden Sanden sind zehn- bis zwanzigfach höhere Werte durchaus normale Erscheinungen. Sand war nach den angestellten Untersuchungen der schlechst entwässerbare der Niederlausitz und zwang sogar zur Anwendung einer ganz neuen Entwässerungsmethode.

Frontbetrieb — Blockbetrieb.

Im allgemeinen wird beim Aufschluß von Grubenfeldern mit der Absenkung des Grundwassers auf möglichst langgestreckten Geländestreifen — 1 Kilometer und mehr — begonnen. Die Absenkung erfolgt staffelförmig bis zur Erreichung des Flözhangenden. Diese Arbeitsweise nennt man in der Praxis „Frontbetrieb". Er bietet Vorteile in Fällen, wo das Deckgebirge aus scharfen und tonfreien Sanden besteht, die ihr freies Wasser schnell und vollständig abgeben. Bei derartigem Untergrund verlaufen die Spiegel der Absenkungskurven sehr flach, erstrecken sich auf große Entfernungen, was weite Filterabstände zuläßt. Nachteilig ist beim Frontbetrieb, daß er einen erheblichen Einsatz von Betriebsgeräten erfordert, der im Anfang wenig ausgenützt wird.

Die sich in dem Baufeld zeigenden Schwierigkeiten veranlaßten dazu, den Frontbetrieb aufzugeben und auf einer möglichst kurzen Arbeitsfront, d. h. im „Blockbetrieb" den Aufschluß zu betreiben. Die Aufschlußstrecke wurde nun so gewählt, daß sie die Form eines Rechtecks von 70 × 90 m erhielt. Hier war das Deckgebirge 18 m, das Flöz 10 m stark. Der ungesenkte Wasserspiegel lag fast in der Höhe der Rasensohle. Zur allseitigen Abriegelung des Grundwassers wurden ringförmig um die Aufschlußfläche gefilterte Rohrbrunnen von 10 m Tiefe in Abständen von 8 m gesetzt. Die Brunnenfilter hatten lichte Weiten von 40 bis 60 cm. Sie erhielten Tressenumwicklung und außerdem doppelte Kiesschüttung, um die Wassereintrittsgeschwindigkeit in den Filter möglichst klein zu halten und das Mitreißen feinen Bodenmaterials nach Möglichkeit zu verhindern.

Die Ablenkung des Grundwasserspiegels erfolgte mittels normaler Kreiselpumpen. Die Zuflüsse aus dem engbegrenzten Angriffsgebiet waren gering, anfangs 3 bis 4, später mit zunehmender Filterzahl und Teufe 8 bis 10 m 3/³ min. Zur Niederzwingung des Grundwasserspiegels bis zum Kohlenhangenden sind staffelförmig fünf solcher Filterreihen mit zusammen 170 Brunnen gestoßen worden. Die Vorteile des Blockbetriebes werden anschaulich, wenn man sich vorstellt, daß bei Anwendung des Frontbetriebes die genannte Anzahl Filterbrunnen gerade für eine Staffel ausgereicht hätte. Im vorliegenden Falle war damit bereits das Kohlenhangende — wenn auch flächenmäßig zunächst noch eng begrenzt — erreicht und freigelegt. Das Ausheben der Abraummassen erfolgte durch Greifbagger. Insgesamt waren 100 000 m³ Bodenmassen zu gewinnen, die auf schiefer Ebene mit Kleingeräten abbefördert worden sind. Zu gefährlichen Böschungsausbrüchen ist es Dank der dichten Brunnenreihe nicht gekommen; die Abraumarbeiten durften allerdings der jeweiligen Wasserabsenkung nicht vorauseilen.

Mit Hilfe dieses Arbeitsverfahrens ist es gelungen, innerhalb von 8 Monaten eine örtliche Absenkung des Grundwassers von 18 m zu erreichen und die Ausschachtung der Baugrube bis zum Flözhangenden durchzuführen, sowie letztere selbst zunächst mit einer Grundfläche von 1200 m² frei zu legen. Das Flöz auf eine gleiche Art zu durchteufen erschien nicht ratsam. Die Kohle hatte noch schwimmenden Charakter und stand teilweise auch noch unter Wasserdruck. Sie mit Saugfiltern zu entwässern gelingt erfahrungsgemäß nur selten.

Schluß folgt.

Der Fall Coranny

Roman von Maria Oberlin.

8) Copyrigt by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell b. München.

Angela und Peter stehen an Deck und schauen herüber. Da grüßen noch einmal die braunen Ketten der Apenninen, da leuchtet noch einmal das Weiß der großen Hotels, da sieht man noch schnell verschwindend und immer kleiner werdend die Menschen, die die Arme grüßend heben.

„Das ist nun der Abschied von Europa", sagt Angela leise. „Hoffen wir, daß der andere Erdteil uns Glück bringt."

„Sicher wird er das", meint Wenck herzlich. „Und nun kommen Sie. Ich führe Sie zu Ihrer Kabine."

Es stellt sich heraus, daß Peter gut für Angela gesorgt hat. Ihre Kabine ist bequem, ruhig und hübsch eingerichtet. Sie liegt ein wenig versteckt und inmitten von zwei leeren Kabinen, so daß sie alle Ruhe haben kann, die sie wünscht.

Peters Kabine liegt nicht sehr weit ab.

„Wenn Sie mich brauchen, ich bin immer da", sagt er herzlich und bittend. „Und nun schlafen Sie gut und schaffen Sie sich Kraft für Ihr Ziel..."

Angela dankt. Sie legt sich auf das kleine, weiche Bett der Kabine. Das leichte Wiegen der „Catarina" bringt sie bald in tiefen Schlaf.

Peter Wenck liegt noch lange wach.

Daß man nun nicht unabhängig, frei und gesichert ist, denkt er bitter. Man würde diese kleine Frau in die Arme nehmen und ihr sagen: Vergiß das doch alles. Laß mich das alles für dich tun. Laß mich für dich sorgen und dir Freude machen. Ich würde dann so froh sein!

Ach, Träume, Träume, Peter! Angela Burg denkt nicht an dich. Sie denkt nur daran, wie sie das Rätsel um Tonio Coranny lösen kann. Sie trauert wohl auch noch Hannes Quinndt nach? Wenck ballt die Fäuste. Immer, wenn er an den Mannn denkt, quillt eine unsinnige Wut in ihm hoch.

Das Leben an Bord beginnt. Die starke Hitze der ersten Tage weicht allmählich einer geradezu erschlaffenden Schwüle. Die „Catarina" ist stark besetzt. Sie hat Inder, Holländer. Deutsche und ein paar Malaien an Bord.

Peter und Angela halten sich ganz zurück. Sie nehmen an den Mahlzeiten teil, sprechen mit den anderen Passagieren ihrer Klasse ein paar Worte, liegen viel an Deck und sehen auf die glitzernde, oft schmerzend helle Bläue des Mittelmeeres hinaus.

Unter den Europäern erregt Angela bald Aufsehen. Wenn sie mittags und abends in den Speisesaal tritt, in sehr hellem, elegantem Kleid, mit leuchtenden, roten Haaren, dem blassen Gesicht, dem abwesenden Blick, folgen ihr offen und versteckt bewundernde und neugierige Blicke.

Sie sieht darüber hinweg. Sie spricht mit Peter Wenck, die ganze Umgebung scheint für sie nicht zu existieren. Sie bemerkt nicht den Maharadja von Idinpur, der seine schwarzfunkelnden Augen interessiert auf ihr blasses Gesicht heftet. Sie hat ein schwaches Lächeln für die derben Späße eines Großkaufmanns, der trotz ihrer Kühle sie immer wieder einlädt, auf ihrer Reise doch auch einmal nach Ceylon zu kommen und sein Gast zu sein.

Nicht einmal die kleine, siamesische Prinzessin, die in einem englischen Institut erzogen wurde und nun zurückkehrt, umgeben von einem Troß von braunen Dienerinnen, erregt ihre Aufmerksamkeit; während sie doch die große Sensation an Deck ist und die Europäer immer wieder an der kleinen, braunen Gestalt vorbeidefilieren, um einen Blick auf das schmale, längliche Gesicht mit den unter schweren Lidern verborgenen dunklen Augen zu erhaschen und sich dabei zu wundern, daß die kleine Hoheit sonst so ganz und gar europäisch aussieht, in hellem Sportkostüm und beigefarbenen Huntingcalfschuhen. Nicht in seidenbesticktem, buntfarbenem, siamesischem Gewand.

Die Wagen rollen, das Meer glitzert, die Tage gehen dahin.

Abends, wenn die erschlaffende Hitze etwas nachgelassen hat, liegen Peter und Angela schweigend in den Liegestühlen nebeneinander und sehen in die Dämmerung hinaus.

Auch heute tun sie das. Es ist schon spät. Die große Hitze ist lauer, sanfter Wärme gewichen. Die Wellen klatschen leise gegen das Schiff. Nah und sehr hell funkeln die Sterne. Peter hat von seiner Jugend erzählt. Und dann von seinen Kämpfen und Nöten nach dem Abbau. Angela hat in schweigender Teilnahme zugehört.

Leise und scheu kommt jetzt ihre Stimme aus dem Dunkel:

„Kennen Sie Tonio Coranny? Vielmehr — haben Sie ihn gekannt?"

Peter hält den Atem an. Zum zweitenmal nennt sie nun den Namen des Toten. Er rührt sich nicht. Dann sagt er leise:

„Persönlich nicht. Aber ich habe einige Filme von ihm gesehen. Und auch Schallplatten gehört."

„Er war der größte Sänger unserer Zeit, nicht wahr?"

Peter wehrt ab. „Vielleicht. Ja, kann das nicht so beurteilen..."

„Sie wollen mich schonen, Peter. Das ist nicht nötig. Ich weiß, daß der Verlust Corannys für die Welt unbeschreibbar ist. Es ist genau so, wie damals, als Caruso starb. Es gibt Nachwuchs, begabte, tüchtige Sänger. Aber dieses göttliche Geschenk, wie es Caruso besaß und wie es auch Coranny gegeben wurde, ist eben immer nur einmal da."

Aus dem Tanzsaal des Schiffes kommt eine leise wiegende Walzerweise. „Wollen wir nicht hineingehen und ein wenig zuhören?" fragt Peter. Er sieht, daß Angela sehr blaß geworden ist, daß ihre Hände zittern.

Angela schüttelt den Kopf. Sie spricht jetzt sehr leise.

„Als ich Coranny kennenlernte, ging es mir sehr schlecht. Ich hatte ein paar Semester studiert und auch ein großes zeitungswissenschaftliches Institut besucht. Hier und da konnte ich ein paar Arbeiten unterbringen. Aber mein Wunsch, in irgendwelcher Redaktion fest zu arbeiten, ging nicht in Erfüllung. Damals schrieb ich ab und zu für die „Tagespost", die mich später als Musikrezenzentin und für besondere Reportagen übernahm. So trug man mir eines Abends auch auf, das große Konzert Corannys wahrzunehmen und über den Erfolg des Sängers zu berichten..."

Angela atmete schwer. Peter hörte unbeweglich zu. Nur leise greift er nach ihrer zuckenden Hand und hält sie für einen Moment in seiner großen, breiten, beruhigenden Rechten.

„Sie können sich so etwas von Erfolg nicht vorstellen! Neunmal rief man Coranny vor den Vorhang. Ich weiß nicht mehr, was er alles sang. Er strömte seine herrliche Stimme über uns aus, wir saßen alle wie gebannt. Der Beifall war unbeschreiblich. Ich selbst war wie betäubt. Nachher stand ich eine halbe Stunde lang am Eingang und wartete. Ich hatte den Auftrag von meiner Zeitung, Coranny zu befragen, ob die Gerüchte wahr seien, die wissen wollten, daß er nach diesem Konzert nach Amerika ginge."

Sie strich sich über die Stirn. Dann stand sie auf, ging mit raschem Ruck bis an die Reling und sah einen Augenblick hinaus. Dann kam sie langsam wieder zurück und setzte sich nieder.

„Es gelang mir, das Interview zu bekommen. Ich traf einen Kollegen, der dasselbe wollte wie ich. Es fand ein Bankett statt, wir nahmen daran teil ... Ich hatte es so einzurichten gewußt, daß ich neben Coranny saß. Ich wollte ein ganz ausgezeichnetes Interview abgeben, es sollte mir helfen, weiterzukommen. Die Aussichten waren so schlecht für mich, ich besaß kein Geld mehr und sehnte mich nach einer festen Stellung."

Sie richtete sich auf. „Sehen Sie, Peter, das ist der einzige Vorwurf, den ich mir in der ganzen Coranny-Affäre machen konnte. Ich flirtete ein wenig mit dem großen Sänger. Nur ganz wenig. Nur soviel, daß er mir ein wenig aus dem Leben erzählte, das er führte und das von den Zeitungslesern verschlungen wurde. Ich saß neben ihm und lächelte ihn an. Er machte mir ein Kompliment über mein Kleid und mein Aussehen. Ich achtete nicht sonderlich darauf. Wer war ich schon? Eine kleine Journalistin, die sich ein Interview ergatterte. Was machte das aus für diesen Mann, dem die schönsten Frauen zugetan waren, der von Erfolg zu Erfolg schritt, dem eine ganze Welt zujubelte! Ich fand ihn angenehm und sympathisch. Wir saßen nachher noch lange in einer Ecke und ich holte alles aus ihm heraus, was mir wissenswert erschien. Auch, daß er verheiratet sei, mit Maddalena Albano, einer Italienerin, die Mitglied großer Bühnen, wenn auch nicht so berühmt war wie ihr Gatte."

Peter hatte schweigend zugehört. Er sah sie deutlich vor sich, wie sie heiter und bittend den Sänger fragte und er ihr lachend in die braunen Augen sah. Wie er mit ihr plauderte, sie anlächelte... Wieder stieg eine wilde, quellende Wut in ihm hoch, der er nur schwer Herr wurde. Angela achtete nicht darauf. Eintönig erzählte sie weiter:

„Das Interview brachte mir wirklich Erfolg. Kurze Zeit darauf kam ich ganz an die „Tagespost". Coranny vergaß ich fast, bis er mir eines Tages schrieb, daß er wieder in B.... sei. Er schrieb an die Redaktion der „Tagespost". Wer weiß, vielleicht wäre ich nicht einmal hingegangen, aber man forderte mich dringend auf, über sein Kommen zu berichten. Wieder war ich eine Stunde mit ihm zusammen. Ich fragte, er erzählte. Dann trennten wir uns. Das Leben ging weiter. Zum Sommerbeginn traf ich durch Zufall wieder mit ihm zusammen. Es war in Baden-Baden. Ich hatte dort für meine Zeitung ein Damen-Auto-Rennen wahrzunehmen. Coranny gab gerade einen Liederabend. Ich beglückwünschte ihn, wieder plauderten wir eine Stunde. Beim Abschied fragte er mich, ob ich nicht Lust hätte, als sein Manager und seine Sekretärin seine große Amerika-Tournee mitzumachen..."

Angela wandte den Kopf sehr nahe zu Peter. „Bei den Verhandlungen hat der Staatsanwalt diese Tatsache als Beweis dafür ansehen wollen, daß ich Coranny geliebt habe. Ich hatte inzwischen Hannes Quinndt kennengelernt. Hannes ging für ein halbes Jahr in eine chemische Zweigfirma nach Brasilien. Im Winter war für mich auf der „Tagespost" viel zu tun, und ich arbeitete gern. Aber der Sommer war tot, und ich glaube, man war ganz froh, als ich um ein halbes Jahr Urlaub ohne Gehalt bat. Man bewilligte ihn. Ich versprach, im Winter wieder dort einzutreten. Berlin ohne Hannes Quinndt schien mir leer und langweilig; kurz, Corannys Vorschlag kam mir sehr gelegen. Natürlich war auch etwas Abenteuerlust dabei. Wer würde es denn ablehnen, wenn ein weltberühmter, sympathischer Künstler einem eine Amerikareise und eine angenehme Arbeit bei gutem Gehalt vorschlägt? Coranny sagte mir, daß er aus meiner musikkritischen Arbeit den Eindruck gewonnen hätte, daß ich ihm recht nützlich wäre. Außerdem sei die Arbeit für ihn so anstrengend, daß er unbedingt Entlastung brauche. Ich willigte ein, Hannes Quinndt fand die Sache auch „klotzig interessant", und trotzdem meine Schwester und mein Schwager abrieten, ging ich mit Coranny. Die Fahrt war angenehm, die Arbeit leicht, Coranny selbst liebenswürdig, alles sah gut aus; die Erfolge waren in Amerika ungemein stark. Aber gegen Ende der Reise merkte ich, daß diese Fahrt doch unheilvoll für mich geworden war, weil..."

Angela brach ab. Sie stand auf. Ihre Hände flogen, ihr Körper bebte wie im Frost vor tiefer innerer Erregung.

Peter sprang auf.

„Um Gottes willen, was ist, Fräulein Burg?"

„Nichts, Peter, danke. Nichts. Ich wollte Ihnen alles erklären. Sie haben doch ein Recht darauf, wenn Sie meine Sache verteidigen wollen. Aber es ist schwerer, als ich dachte. Lassen Sie mir Zeit..."

„Ich bitte Sie, Fräulein Burg! Sie brauchen mir doch nichts zu erklären!! Ich weiß so, daß Sie schuldlos sind!" Sehr herzlich, sehr warm klingt die Stimme.

„Danke, Peter. Gut Nacht."

„Gute Nacht, Fräulein Burg. Bitte, nhmen Sie dieses." Er drückt ihr eine kleine Flasche mit milden Schlaftropfen in die Hand.

„Das ist nett von Ihnen, Peter, wirklich nett! Da werde ich schlafen können. Sehen Sie, schon wieder nannte ich Sie beim Vornamen. Ich hatte einen Bruder, der hieß so. Ist früh gestorben. Sagen Sie Angela, nicht wahr? Wir sind ja keine Fremden mehr."

Peter steht eisern und preßt die Kinnbacken eng zusammen.

„Das freut mich sehr, Fräulein Angela. Recht gute Ruhe..."

„Gleichfalls."

Peter Wenck geht lange noch an Deck auf und ab. Der Kapitän des Schiffes, elegant, grauhaarig, sehr gewandt, gesellt sich zu ihm.

„So nachdenklich, Signor Wenck? Was macht Ihre schöne Schutzbefohlene?"

„Ich hoffe, sie schläft", sagt Wenck ruhig.

„Schade, daß Madame so zurückgezogen lebt, sie würde sonst eine Zierde unseres morgigen Bordfestes sein!"

„Ich glaube nicht, daß Signorina Burg daran teilnimmt, Gute Nacht, Herr Kapitän."

„Buona notte, buona notte..."

Leise schaukeln die Wellen das Schiff.

Morgens früh legte die „Catarina" in Port Said an. Schwer brannte die Sonne hernieder, die Luft flimmerte vor Hitze. Ein Strom von Booten kam vom Lande in Windeseile herübergeschossen. Braune Händler in Fez und Turban priesen ihre Waren aus den Booten heraus an: südliche, prächtig leuchtende Früchte, frische Datteln, Messinggeräte, Spitzen, Teppiche. Ein ohrenbetäubendes Geschrei erfüllte die Luft.

„Wir wollen an Land gehen, nicht wahr?" Peter Wenck wandte sich an Angela, die blaß an der Reling lehnte und aus abwesenden Augen die Händler betrachtete.

„Ja, ja, meinetwegen", sagte sie müde. „Warten Sie, ich will mir eben meinen Hut holen, es ist zu heiß sonst.."

Nach einer Weile stiegen sie in eine kleine Pinasse und traten bald an afrikanisches Land. In glühender Sonne lagen die flachen, weißen Häuser da, ein paar riesige Palmen wiegten sich träge im Wind, vom Land aus blickte man auf den Hafen, in dem eigenartige Segelschiffe, kleine Boote, Pinassen und Motorboote eilfertig hin- und herschossen.

Peter Wenck scheuchte mit energischer Handbewegung ein Heer von Bettlern und Führern fort.

Er wies auf einen kleinen „Führer durch Port Said", den er in der Hand hielt. „Wir brauchen diese aufdringlichen Führer nicht", meinte er leicht und heiter. „Ich werde Sie schon sicher hindurchbringen."

Sie schritten unter den vor Sonne schützenden Vorsprüngen der schmalen Häuser hin durch die leuchtende Basarstraße. Allmählich fiel auch Angelas Lethargie ein wenig ab.

Diese bunten riesigen Teppiche, feilgeboten von dunkelbraunen, wild gestikulierenden Händlern, diese goldfarben blinkenden Messinggeräte, die glänzenden Lackarbeiten aus China und Japan, die energisch, als hinge das Seelenheil davon ab, angepriesen wurden... das war alles neu, fremdartig und ein wenig betäubend.

Europäer mit Tropenhut und schneeweißen Anzügen eilten oder fuhren schnell vorbei, hohe Frauengestalten tauchten im Straßenbild auf, gehüllt in weite, schwarze und braune Gewänder, aus denen nur die dunklen, ein wenig traurigen Augen eben hervorschauten. Araber und Perser, Afghanen und Neger aller Länder Afrikas, Mohammedaner aus aller Welt schoben sich ins Straßenbild und immer wieder hemmte ein Händler den Weg, der krumm, gebeugt, schmeichelnd die Europäer zum Kauf verlocken will und manchmal einen drückend schweren Ballen seiner Ware auf dem Rücken mit herumschleppt.

Unter schützendem Vorbau, aber auf freier Straße lockte ein kleines Kaffeehaus zum Verweilen. Angela und Peter trinken den dicken türkischen Kaffee, der sandig im Munde bleibt und ein seltenes Feuer durch die Adern treibt. Sie schreiten weiter.

Ein Park nimmt sie auf, der zur Moschee führt. Wild und üppig ist die schon tropische Vegetation, Kakteen, Agaven, bunte verschwenderisch blühende Schlinggewächse begleiten sie auf dem Weg.

Da liegt das Haus fremden Glaubens, mit durchbrochener, schön verzierter Balkendecke und weiter Vorhalle. Weiche, dicke Teppiche in glühenden Farben liegen auf dem Boden und dämpfen den Schritt. Tief auf die Erde geneigt knien die betenden Gestalten, das Gesicht nach Mekka gewandt, der Mihrab, der kunstvolle Altar, zeigt in diese Richtung.

Angela und Peter standen eine Weile schweigend und sahen der tiefen versunkenen Andacht zu. Neben ihnen nahm ein großer Herr in kostbarem Reisegazug Aufstellung. Er hat ein festes, markantes Gesicht mit sehr energischem, fast brutalem Kinn. Seine Augenbrauen wachsen dicht und grau zusammen, darunter liegen sehr scharfe, grünliche Augen. Es ist ein gefährliches Gesicht, erregend und fesselnd. Peter sieht, wie dieser Fremde einen langen, bewundernden Blick auf Angela wirft.

Von der Gewalt dieses zwingenden Blickes angezogen, blickt Angela auf, schaut in das Gesicht des Fremden, um gleich wieder über ihn hinwegzusehen. Der weiße, auf dünnen Strohborten zusammengesetzte Hut wirft zuckende Reflexe auf ihr schönes Gesicht. Das stille Haus fremden Glaubens hat sie nachdenklich und ernst gemacht. Peter stößt eine warme Welle zu Herzen. Er liebt es an Frauen, wenn sie großzügig sind, wenn sie sich in eine andere Art hineinzudenken versuchen, wenn sie ehrfürchtig schweigen, wo andere entzückt schwatzen.

Der Heimweg ist ein wenig mühsam. Obstverkäufer hemmen den Weg und erdrücken die Reisenden fast mit ihrem aufdringlichen In-den-Weg-Stellen. Peter wehrt energisch die braunen Söhne ab. Der Fremde folgt ihnen. Peter sieht es mit leisem Unwillen. Am Kai besteigt auch er ein Boot, das ihn zur „Catarina" führt...

*

Nun ist man dem Roten Meer nahe. Die Luft wird noch heißer und unbeweglicher, ein starker Salzwassergeruch liegt betäubend darüber. Der Suezkanal kommt in Sicht, langsam fährt die „Catarina" an ihn heran.

Weit und grauglitzernd sieht die Wüste herüber, kümmerliche Pflanzen geben der sonnbeschienenen Einsamkeit etwas unsagbar Müdes und Trostloses. Ein paar Lehmhütten ragen aus der Niederung, große, schlanke Gestalten stehen davor. Kamele heben die häßlichen Köpfe und lauschen auf das sachte Rauschen der „Catarina". In der Enge kommt ein Lotse an Bord, behutsam steuert er das Schiff durch das flache Wasser, vorsichtig, um durch das ausgetretene Wasser die naheliegenden Ufer nicht zu beschädigen.

„Wieder ein neues Land", sagt Angela. Sie steht an der Reling und schaut dem Einfahren in den Kanal zu.

„Warum so nachdenklich, meine Gnädigste?" klingt eine harte, feste Stimme an ihr Ohr.

Forts. folgt.



wird den engeren Freunden und Verwandten durch eine schön gedruckte Verlobungskarte mitgeteilt.

Eine Auswahl schöner, geschmackvoller Karten findet man bei der

Druckerei Braun, Neunkirchen